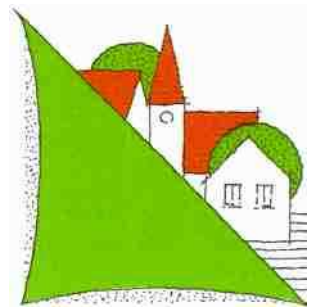


Geographisches Planungsbüro
Dipl.-Geographin Nathalie Franzen
_ Regionalberaterin -
Draiser Str. 85, 55128 Mainz
Tel. 06131/7208878, Fax 7209141
www.dorfplanerin.de



Bericht zur Dorfwerkstatt in Waurichen

18. und 19. April 2009



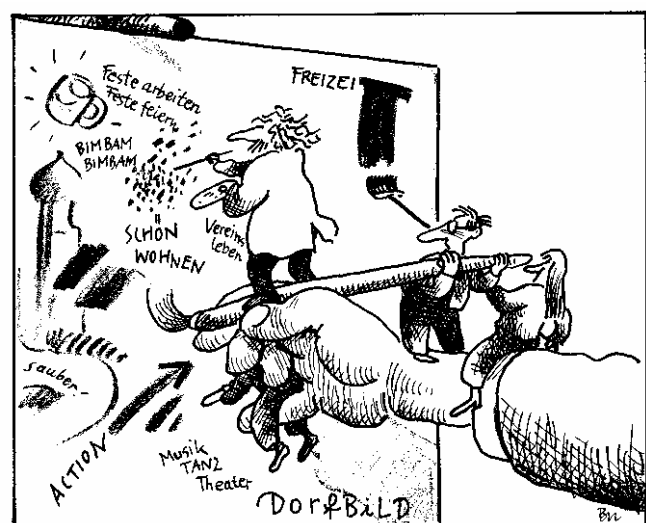
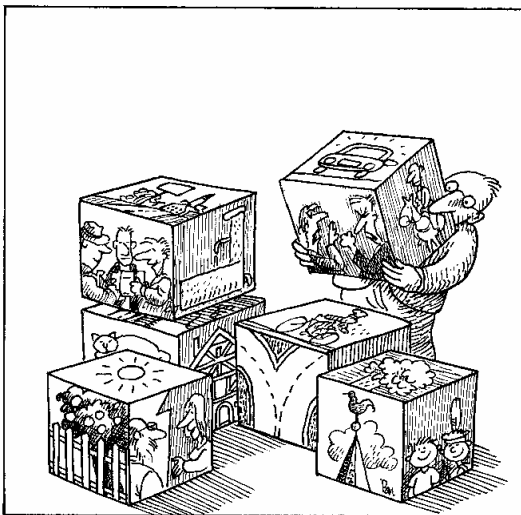
Dorfwerkstatt: Waurichen in 2030

Anlaß:

Ab dem Jahr 2015 werden die Auswirkungen des Demographischen Wandels in Deutschland deutlich spürbar sein. Aufgrund der seit Jahren konstant niedrigen Geburtenrate geht die Bevölkerung insgesamt zurück. Parallel dazu verändert sich die Altersstruktur. Durch die steigende Lebenserwartung nimmt der Anteil der Älteren in der Bevölkerung zu, die Zahl der Kinder und Jugendlichen geht zurück. Andererseits verzeichnen ländliche Gemeinden in der Nähe von Ballungsräumen große Zuwächse an Wohnbevölkerung, da das Wohnen im Grünen in den letzten Jahrzehnten immer beliebter wurde. Diese neu Zugezogenen in die Gemeinde zu integrieren stellt eine große Herausforderung dar. Darüber hinaus nehmen Einkaufszentren auf der grünen Wiese immer mehr zu, was dazu führt, daß in vielen Dörfern die Versorgungsinfrastruktur nicht mehr gewährleistet ist, da kleine Einzelhändler mit den Preisen des Großhandels und der Discounter nicht mithalten können. Da der Arbeitsplatz meistens außerhalb des Dorfes aufgesucht wird, verschiebt sich auch der Lebensmittelpunkt vieler Bewohner und es entwickeln sich zunehmend sogenannte Schlafsiedlungen. Dies führt zum Identitätsverlust der Dörfer.

Fragestellung:

Wie kann eine Gemeinde darauf reagieren und die Zukunft planen? Welches Leitbild will Waurichen verfolgen?



Informationen über Waurichen:

Lage / Infrastruktur



Waurichen liegt im Landkreis Heinsberg und ist Teil der Stadt Geilenkirchen. Vor Ort vorhanden sind ein Bürgerhaus, ein Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr und eine Seniorenwohngemeinschaft. Als Einrichtungen der Freizeitinfrastruktur finden sich ein Bolzplatz, ein Freiluftschießstand und eine Grillhütte. Im Ort gibt es außerdem einen Reiterhof und ein privates Oldtimermuseum und ein Backhaus. Laut Präsentationsmappe der Ortschaft Waurichen kommt 3 mal in der Woche der Bäckerwagen, 2-3 mal ein Eismann und 1 mal in der Woche der fahrbare Kaufladen. Außerdem gibt es das Angebot eines fahrbaren Mittagstischs.

In Waurichen sind etwa 15 Vereine und Clubs aktiv.

Bevölkerungsentwicklung

Die Einwohnerzahl des Ortes Waurichen ist seit 1970 bis ins Jahr 2008 von 485 auf 765 Einwohner gestiegen.

Die Stadt Geilenkirchen hatte Ende Juni 2008 insgesamt 28.167 Einwohner.

Bevölkerungsentwicklung Waurichen					
Jahr	1970	1980	1990	2000	2008
Einwohner	485	487	571	749	765

Quelle: Präsentationsmappe der Ortschaft Waurichen

Vorgehensweise bei der Dorfwerkstatt:

Eingeladen wurde über die Presse, das Internet und per Hauswurfsendung, eingeladen waren alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.

Am 18. April fand ab 17 Uhr eine Ortsbegehung mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern statt, die im Feuerwehrhaus mit Würstchen, Gesprächen und Getränken ausklang.

Inhalte der Ortsbegehung:

Dorfplatz Bürgerhaus:

- Nutzung ist gering, nur bei der Kirmes ist 'was los'; zu wenig Leben
- Vereine ansprechen, ob weitere Aktivitäten denkbar sind (Weihnachtsmarkt, lebende Krippe o.ä.)
- Aufenthaltsqualität verbessern
- Anlaufpunkt schaffen, damit Grund für Nutzung besteht
- Ferienkurse / Ferienprogramm für Kinder
- Zusätzliche Angebote / naturnahe Gestaltung auf Spielplatz, derzeit zu versteckt
- Wasserfläche schaffen?
- Vandalismusschutz durch Einbindung der Jugend und stärkere soziale Kontrolle durch Präsenz und Nutzung

Jück / Beggendorfer Straße:

- Diskussion über Verkehrsberuhigung und Gefährdung durch Bäume
- Weg sollte durch Splitt befestigt werden
- Privat gepflegtes Biotop
- Eichenallee beidseitig bepflanzen (Besitzer ansprechen)
- Ortsrandeingrünung weiter verbessern
- Diskussion über Gestaltungssatzung, damit Neubauten zukünftig besser ins Ortsbild passen
- Rückgang von Obstwiesen und deren Nutzung, neue Formen finden (z.B. Buch in Rheinland-Pfalz: gemeinschaftliche Sterilisier- und Abfüllanlage für Apfelsaft, Trocknen von Obst im Backhaus) → Kommunikation mit Landwirten aufnehmen, um neue Bäume zu pflanzen und auch die Pflege zu übernehmen, die durch die Landwirte i.d.R. nicht geleistet wird, z.B. durch Patenschaften durch Familien oder Kindergartengruppe o.ä.
- Rundspazierweg ums Dorf schaffen, der auch nach Regen nutzbar ist

Brunnenstraße / Beggendorfer Straße:

- Baumschnitt durch die Stadt erfolgt nicht in korrekter Form, sondern führt zu Schäden an den Bäumen bis hin zum Absterben, dies sollte zukünftig fachkundig durchgeführt werden; dies gilt auch für die Storcheneiche in der Langgasse

Am Ehrenmal:

- Sehr umfassend gepflastert
- Zu wenig Grün, z.B. Sitzecke
- Platanenspalier
- Hochbeete Langgasse kritisiert

Spielplatz:

- Gestaltung wenig anregend, kaum Möglichkeiten zum kreativen Spielerlebnis
- Kein Häuschen, keine Wippe keine Schaukel, sehr klein
- Grünfläche davor dazunehmen, neu gestalten

Schulweg:

- Als Spazierweg ausbauen alte Wegbeziehung
- Rechtsseitig Bäume pflanzen
- Sitzecke besser sichtbar machen
- Evtl. Bäume für Neugeborene hier anpflanzen

Insgesamt:

- Temporeduzierung innerorts notwendig, viele fahren zu schnell (auch bei Tempo 30)
- Private Gärten tw. städtisch statt dörflich gestaltet (Idee für Weinhandlung: Basaltsplittfläche durch Pflanzung von Weinreben und Rosen aufwerten, wie Weingarten in Rheinhessen)
- Keine Einkaufsmöglichkeiten, bei eingeschränkter Mobilität problematisch



Die Dorfwerkstatt am 19. April:

Nach einer kurzen Einführung stellte Frau Franzen das Thema und die Problemlage des Strukturwandels in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht dar.

Der Workshop wurde nach der sog. **Sandwich-Methode** durchgeführt, d.h., zunächst gab es einen thematischen Input, daran schloß sich eine Sammlung der Stärken und Schwächen des Ortes an (**Metaplan-Technik**: Kärtchen wurden auf Zuruf beschriftet und auf einer Pinwand sortiert angeheftet). Darauf folgte wieder ein thematischer Input durch Frau Franzen, die Lösungsansätze zu den genannten Problemen aus anderen Orten vorstellte.

Anschließend begaben sich die TeilnehmerInnen auf eine Zeitreise ins Jahr 2030 und stellten gemeinsam zusammen, wie sie sich Waurichen in 2030 vorstellen.

In der abschließenden Gesprächsrunde wurde das Ergebnis diskutiert und die nächsten Schritte festgelegt.

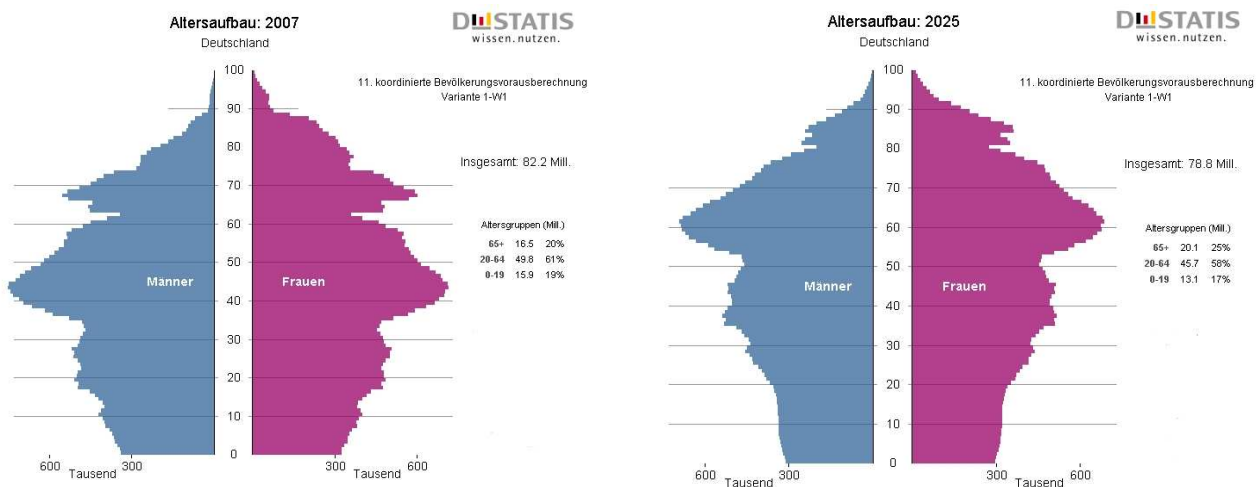
Fakten zum demographischen Wandel:

Die Bevölkerungszahl in der Bundesrepublik Deutschland ist, bedingt durch niedrige Geburtenraten, rückläufig, gleichzeitig steigt auch aufgrund der höheren Lebenserwartung das Durchschnittsalter der Bevölkerung.

Diese Entwicklung verläuft regional unterschiedlich, sowohl zwischen Stadt und ländlichem Raum als auch innerhalb der Regionen. Für jeden Ort ist es somit wichtig, die Rahmenbedingungen bei seiner weiteren Entwicklung zu berücksichtigen.

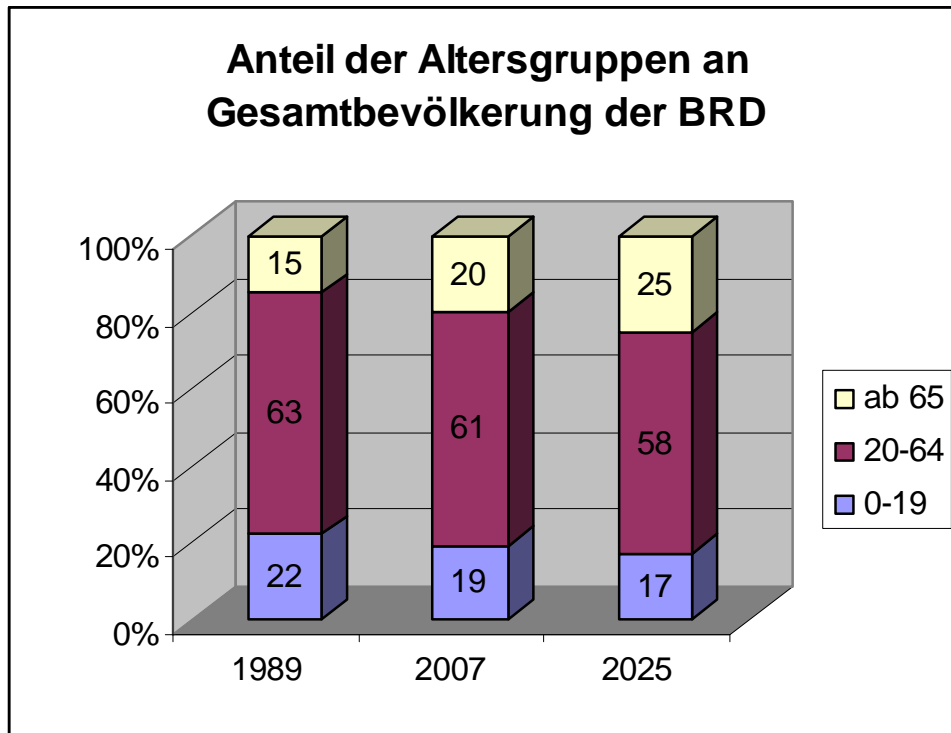
Für die nächsten Jahrzehnte prognostiziert das Statistische Bundesamt folgende Entwicklung:

Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland 2007 und 2025

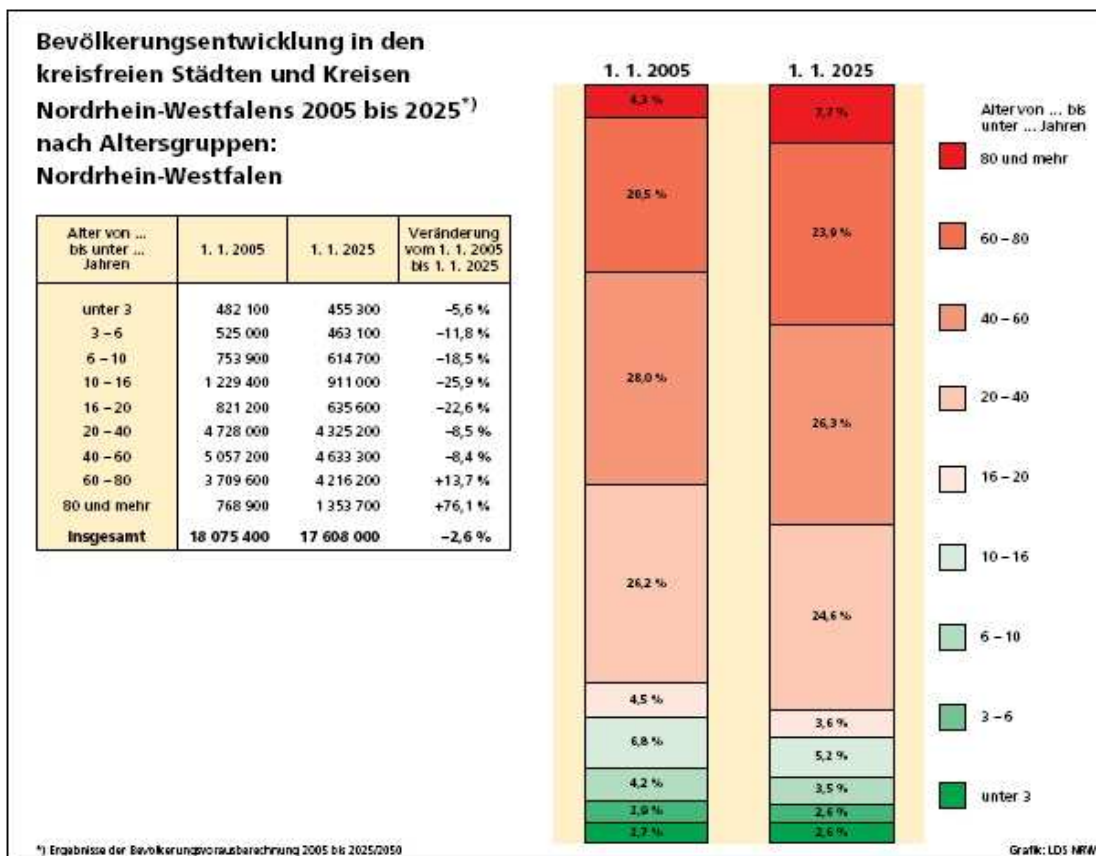


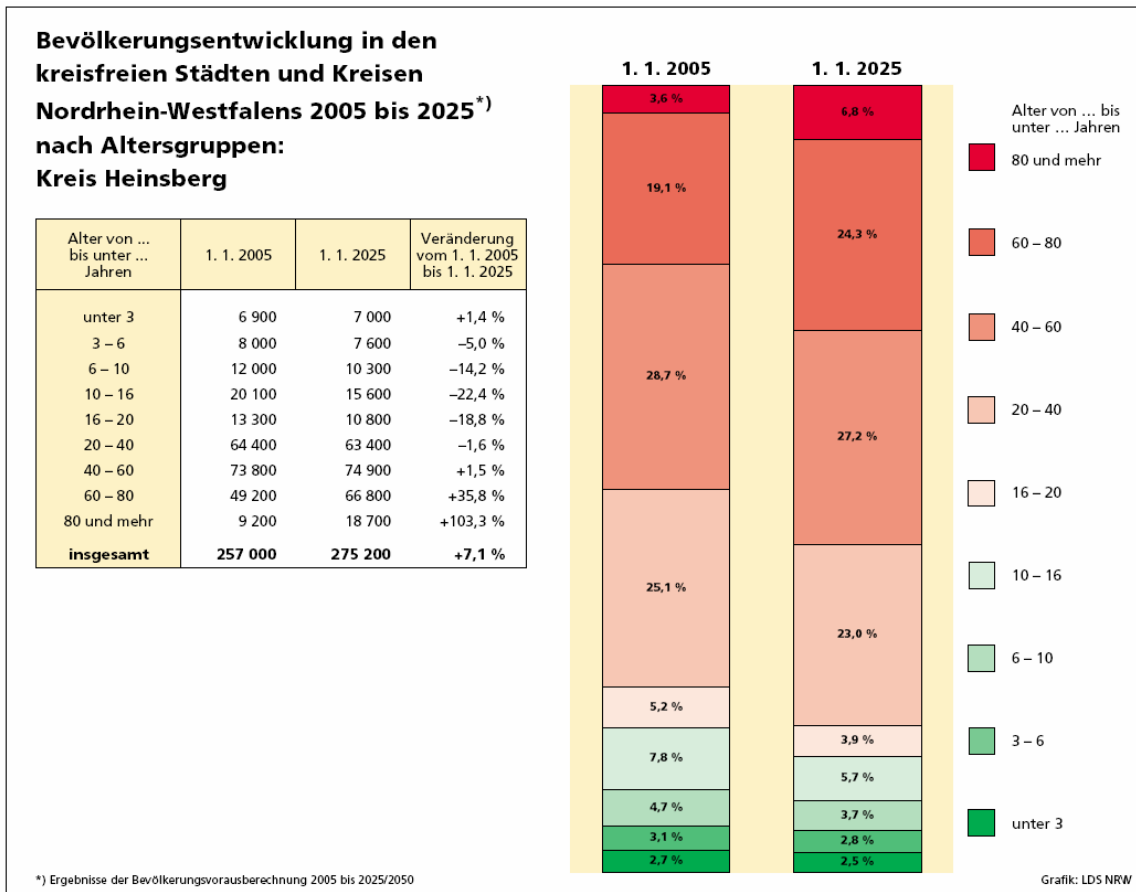
Dabei verändern sich auch die Anteile der Altersgruppen:

Der Anteil der Personen im Rentenalter nimmt kontinuierlich zu, während der Anteil der jüngeren Generationen sinkt.



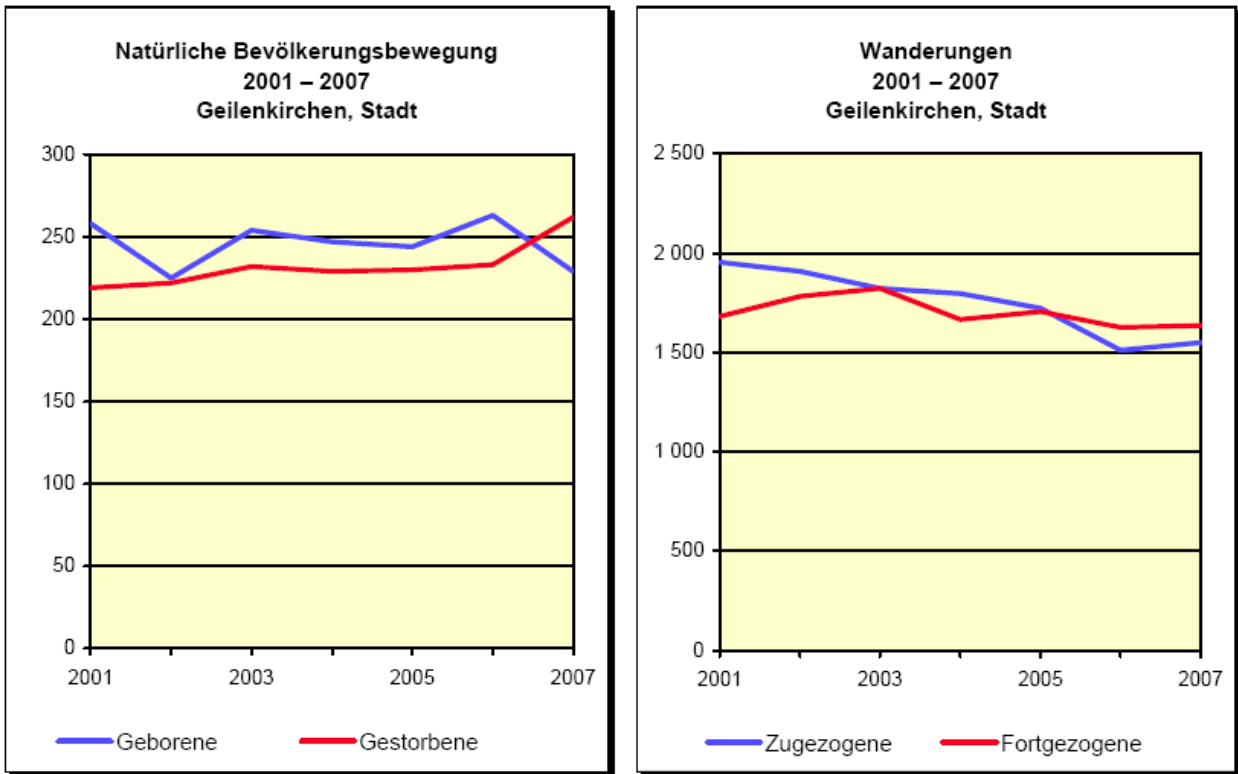
Der Vergleich von Nordrhein-Westfalen und dem Kreis Heinsberg zeigt folgendes Bild:



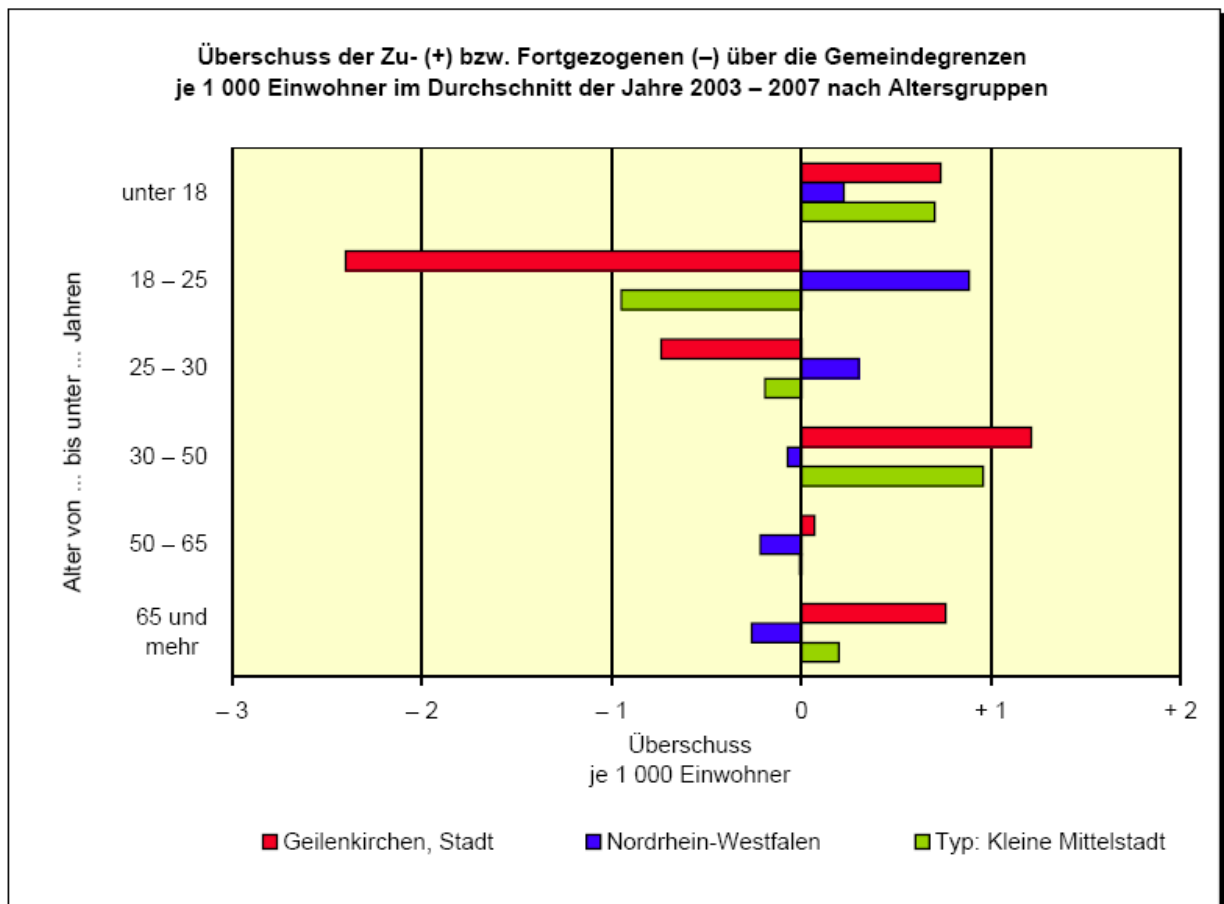


Für Nordrhein-Westfalen wird ein Bevölkerungsrückgang bis 2025 um 2,6% prognostiziert, für den Landkreis Heinsberg ein Bevölkerungszuwachs von 7,1%. Diese Prognose geht davon aus, dass es durch die gute Anbindung (A44 und A4) und die Nähe zu Aachen zu Zuzügen aus den Städten ins „Grüne“ kommt. Außerdem zeigt das Diagramm einen enormen Zuwachs bei Personen über 80 Jahre (+103,3%). Dies steht im Zusammenhang mit der immer besseren Versorgung und medizinische Entwicklung, wodurch die Menschen länger leben. Gleichzeitig neben die jüngeren Personengruppen bis zum Jahr 2025 zusammen über 60% ab (3 bis 20 Jährige).

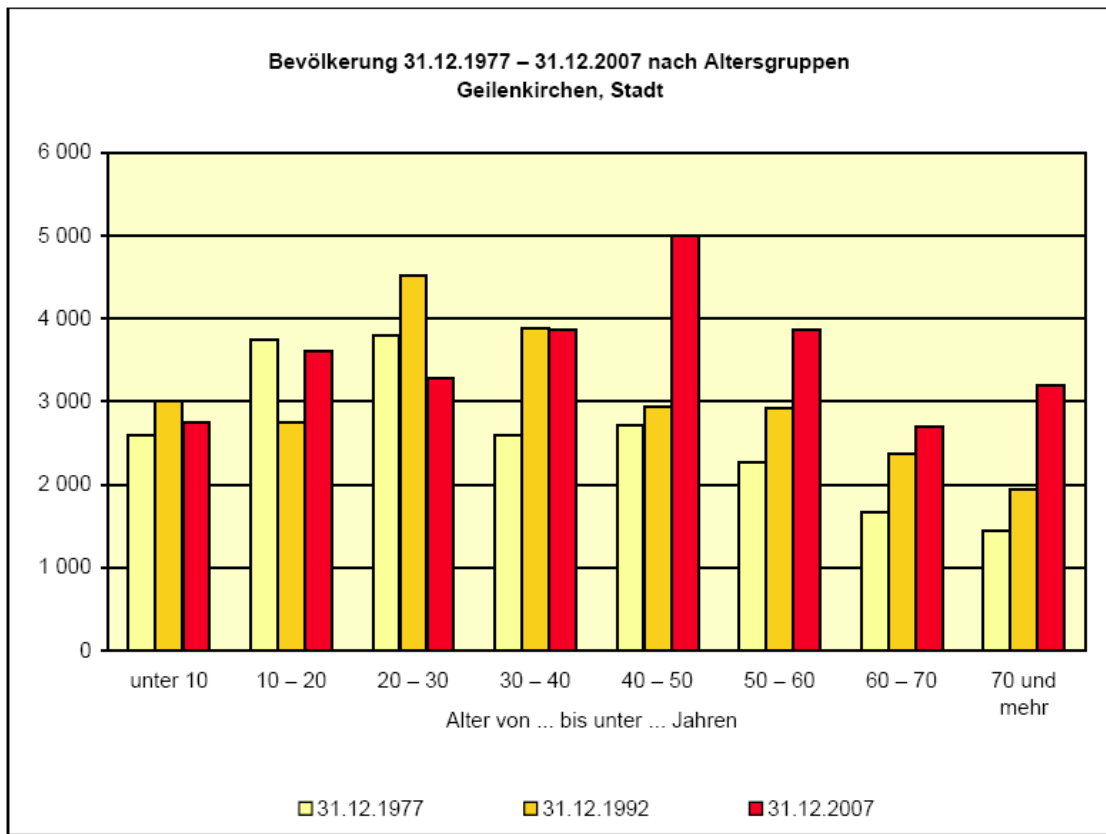
Die Bevölkerung in Geilenkirchen (incl. Stadtteile) ist bis 2005 gewachsen, seitdem ist sowohl die der Wanderungssaldo (Verhältnis Zu- und Fortzüge) als auch ab 2006 die natürliche Bevölkerungsbewegung (Verhältnis Geburten zu Todesfällen) negativ (2006: -85, 2007: -118 Personen; Gesamteinwohnerzahl 2007: 28.265).



Die Fortzüge erfolgen vor allem bei der Altersgruppe, die sich in Ausbildung / Studium und Berufleben begibt:

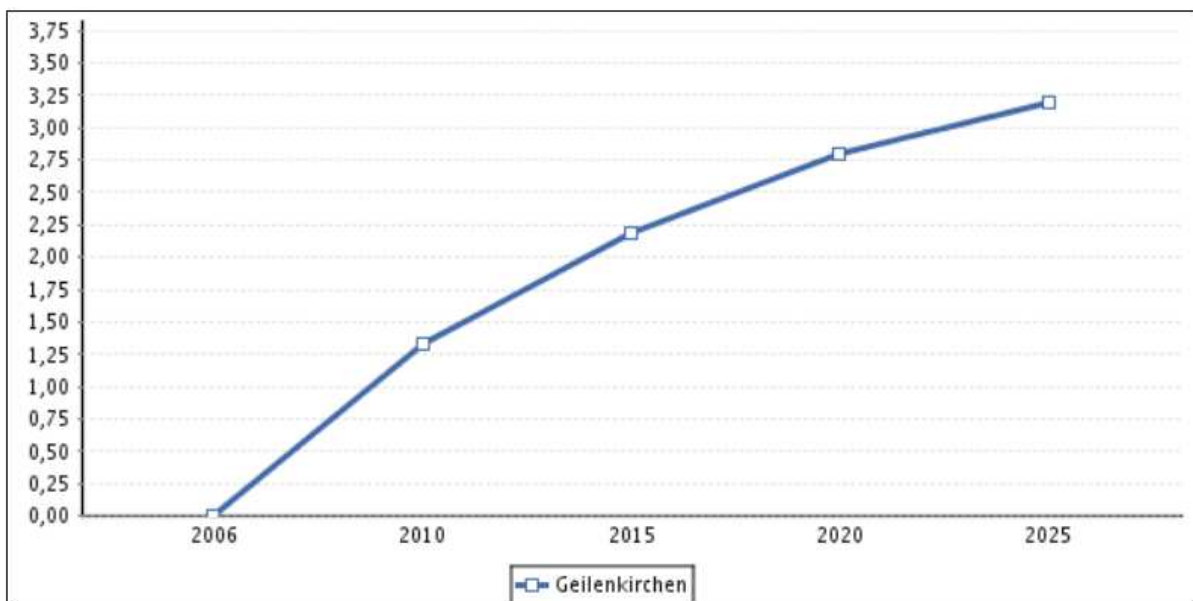


Im Verlauf der Jahre 1977 bis 2007 veränderte sich die Altersstruktur in Geilenkirchen wie folgt:



Dies zeigt den schon oben erwähnten veränderten Trend in der Altersstruktur der zunehmenden älteren Generation und den Rückgang der jüngeren Generationen.

Bevölkerungsentwicklung 2006 bis 2025 (%)

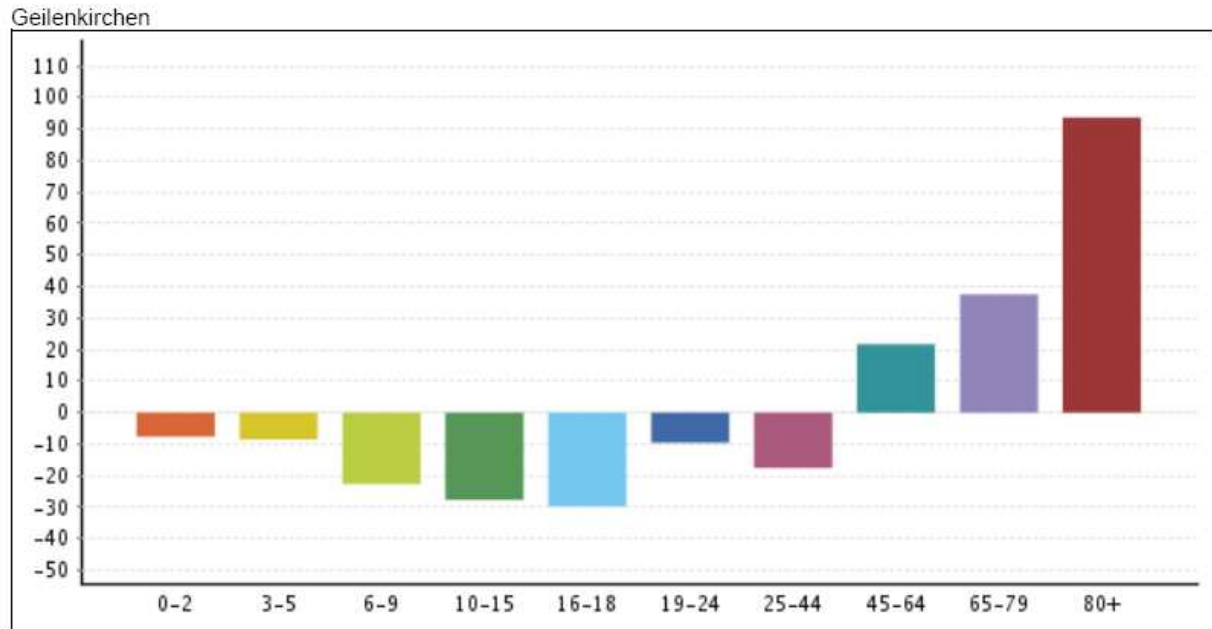


Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen.

in Geilenkirchen, gem. Wegweiser Kommune / Bertelsmannstiftung

Die Bertelsmannstiftung prognostiziert für die Stadt Geilenkirchen (incl. Ortsteile) einen Bevölkerungszuwachs bis zu einer Stabilisierung bis 2025, wobei sich aber gleichzeitig die Altersstruktur hin zu den älteren Jahrgängen entwickelt.

Änderung der Altersstruktur von 2006 auf 2025 (%)



Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen.

Somit ist individuell für jeden Ort zu überlegen, wie mit dieser Entwicklung umgegangen werden kann. Wie können die verschiedenen Altersgruppen gezielt gefördert werden? Wie lässt sich eine weiterhin gute Lebensqualität erreichen? Diese Fragen waren die Kernpunkte der Dorfwerkstatt.

Die Dorfwerkstatt

In der ersten Gesprächsrunde wurden auf Zuruf Stärken und Schwächen bzw. Potentiale und Probleme des Ortes auf Metaplan-Kärtchen notiert und nach Themen geordnet an eine Pinwand geheftet:

Stärken und Schwächen von Waurichen

Stärken	Handlungsbedarf	Schwächen	Oberthemen
<ul style="list-style-type: none"> - Ort selbst - gute Unterstützung durch Unternehmer - aktive Vereine - Jugendarbeit in den Vereinen - Vereinszusammenhalt - Bürgerhaus - Gute Mischung Jung+Alt - gute Nachbarschaften - Dorfplatz 	<ul style="list-style-type: none"> - Termine/Vereine - Pendeln - Bürgerhausnutzung - Neubürgerintegration - Dorfplatznutzung - Rückzug ins Private 	<ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung - keine Integrationskonzepte - keine Jugendarbeit außerhalb Vereine - kein Konzept zur Erhaltung dörflicher Tradition und Fähigkeiten - Neubürgerintegration - Zeit 	Dorfgemeinschaft
<ul style="list-style-type: none"> - viele Tiere - schöne Natur 	<ul style="list-style-type: none"> - Landwirtschaft - Obstwiesen - Alter Baumbestand - guter Grünbestand aber unsachgemäße Pflege 	<ul style="list-style-type: none"> - Versiegelung - Steingärten statt Bauerngärten - Rückgang der naturnahen Lebensräume - Verwertung von Obst - Gartenbauberatung 	Dorfökologie und Grün-gestaltung
<ul style="list-style-type: none"> - Baustil im Großen und Ganzen beibehalten - Junge Menschen übernehmen alte Häuser 	<ul style="list-style-type: none"> - Neubauten nicht immer ortsbildprägend - Verlust des dörflichen Charakters 	<ul style="list-style-type: none"> - Vandalismus 	Bauen und Wohnen
<ul style="list-style-type: none"> - Ansiedlung von Arbeitsplätzen 	<ul style="list-style-type: none"> - 2 Spielplätze 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsdefizite - Kein Treffpunkt für ältere Generationen - Anbindung ÖPNV - Keine Einkaufsmöglichkeiten 	Versorgung und Arbeitsplätze
	<ul style="list-style-type: none"> - Wanderweg Verbesserungsbedarf 	<ul style="list-style-type: none"> - Parksituation - Raser 	Infrastruktur und Verkehr

Daraufhin wurden folgende Themen in Verbindung mit weiteren Informationen durch Frau Franzen diskutiert:

- Nachbarschaftshilfe / Dienstleistungstauschbörse auch zur Integration von Zugezogenen: In Dienstleistungs-Tauschringen werden Dienstleistungen unter den Mitgliedern ausgetauscht, wobei keine Bezahlung erfolgt, sondern über Zeitkonten abgerechnet wird. Hierbei werden nur „normale“ Dienstleistungen getauscht, keine Handwerkerleistungen o.ä., da es sonst zu Problemen mit den Steuerbehörden kommen kann. Beispiele: Rasen mähen gegen Kuchen backen, Hausaufgabenbetreuung gegen Hilfe bei Behördengängen. Der Tausch erfolgt nicht nur zwischen 2 Personen, sondern innerhalb der Tauschgemeinschaft beliebig; abgerechnet wird über Zeitkonten, z.B. 15 Minuten = 1 Zeiteinheit (Talent, Zeitpunkt o.ä.). Diese werden über Tausch-Schecks (gegenseitiges quittieren des Zeitaufwandes) abgerechnet.
- Spiel-Raum-Erkundung und -Gestaltung mit Eltern und Kindern: Im Rahmen einer Spürnasenaktion (Rundgang mit den Kindern) wird festgestellt, welche Bereiche von den Kindern positiv, welche negativ beurteilt werden, um daraus gemeinsam Verbesserungsmöglichkeiten zu erarbeiten und auch zusammen umzusetzen.
- Jugendarbeit mit organisierten Angeboten: In der Jugendarbeit bietet sich eine Kombination von offenen Jugendtreff mit Projektangeboten an, die in manchen Gemeinden auch über Studierende (Sozialarbeit, Pädagogik) angeboten werden.
- Nachbarschaftsladen und Generationentreff mit Dienstleistungsangeboten: Generationentreff mit Dienstleistungsangeboten (Zentraler Anlaufpunkt für Angebote nach Stundenplan) ggf. mit mobilem Markt an festen Tagen, in Eigenregie einer Gruppe von Bürger/innen: Hier könnte auch der Anlaufpunkt für die Dienstleistungstauschbörse und eine Mitfahrzentrale angesiedelt werden. Auch ein kleiner Dorfladen, der in Eigenregie durch Bürger/innen (Verein, GbR) betrieben wird (sog. Nachbarschaftsladen), ist denkbar, da sich eine solche Einrichtung (ohne Notwendigkeit der Erzielung eines Einkommens, nur zum Selbsterhalt des Ladens) schon trägt, wenn alle Einwohner nur 30% ihres Bedarfes am angebotenen Sortiment dort decken¹. Durch die Kombination mehrere Angebote (Lebensmittel, Dienstleistungen, Treffpunkt, ...) werden Synergieeffekte erzielt, die den Umsatz aller Bereich steigern. Durch die Bündelung der Angebote in einem Gebäude kann mit minimalem Personalaufwand die ganze Bandbreite an täglichem Bedarf gedeckt werden.

¹ Quelle: JAEGER, H. (1994): *Der Nachbarschaftsladen: Alles unter einem Dach!* HLT Gesellschaft für. Forschung, Planung, Entwicklung mbH (Hrsg.)

- Pflege, Patenschaften und Nutzung von Obstwiesen und Obst: Saft, Trockenobst (im Backhaus bei Restwärme gedörrt), Einbeziehung von Kindern und Familien, regionale Produkte aus Obst (Veredelung z.B. zu Gelees, Likör, ...); die Produkte könnten dann auch im Nachbarschaftsladen angeboten werden.



Trocknen von Äpfeln in Buch, Dorfladen in Duchroth

- Nachwuchsförderung in Vereinen: neue Mitglieder können geworben werden durch Schnupperangebote (regelmäßige Kennenlern-Abende, um in die Vereinsangebote 'hineinzuschnuppern', ohne gleich im ins aktuelle Programm, z.B. bei Sportarten oder Gesang mitten in ein laufendes Projekt, einsteigen zu müssen), Projektangebote (z.B. Chor- oder Musikprojekt über einige Wochen mit einem festen Abschluß, auch für Nicht-Mitglieder), die auch Menschen ansprechen, die sich nur temporär zeitlich binden wollen oder können, oder auch die Herausgabe einer Dorfzeitung, in der über die Vereine, die Angebote und Termine wie auch über das Dorfgeschehen im allgemeinen berichtet wird.

Nach einer kurzen Kaffeepause wurde dann eine Zeitreise durchgeführt. Zur Einstimmung wurden die wichtig erscheinenden Ereignisse der letzten 21 Jahre angesprochen (bundesweit und persönlich), um mit einem Blick in die Vergangenheit den Blick in die Zukunft zu erleichtern.

Die Anwesenden teilten sich danach in 5 Gruppen auf und stellten die Dinge, die sie in 2030 in Waurichen gesehen hatten, auf Kärtchen zu Szenarien zusammen. Jede Gruppe stellte ihre Ergebnisse und einen Leitsatz für die weitere Entwicklung danach im Plenum vor.

Ergebnisse der Zeitreise ins Jahr 2030 - Visionen für die weitere Entwicklung:

Dorfgemeinschaft

„Jung und Alt: Wir sind das Dorf!“

- Dorfplatz: Lebendiges Zentrum
- Bürgerhaus verfügt über ständige Öffnungszeiten mit vielfältigen Angeboten
- Jugendtreff-Seniorentreff
- Biergarten, Kaffee, Kuchen
- Themenabende
- Sportliche Veranstaltungen
- Hobbyförderung

- Backes – vielfältige Nutzung
- Grillhütte – gemütliche Zusammenkünfte, z.B. Neubürgerbegrüßung
- Spielplatz – in Eigenleistung nach Kinderwünschen gestaltet

- Vereine – Anzahl geringer
- Präsenz der verbleibenden stärker

Dorfökologie und Grüngestaltung

„Natur Pur“

- Dorffahmenbegrünung
- Obstbäume
- Erhalt/Ersatz alter Bäume
- Wildkrautrasen
- „Insektenhotel“
- „Geburtstagsbaum“
- Entsiegelung – Begrünung
- Ackerrandstreifen

Versorgung und Arbeitsplätze

„Waurichen ist gut versorgt“

Vision: 2030 eröffnet „unser Laden“

Angebot:

- Postagentur
- Reinigung (Annahme/Abgabe)
- Verkauf von Lebensmitteln
- Verkauf eigener Produkte (Gemüse/Obst)
- Vermittlung von Dienstleistungen (Reparaturen, Handwerk)
- Mitfahrzentrale
- Besuchsdienste
- Erledigung von Behördengängen (Botendienst)

Nebeneffekt: Kommunikation und Integration

2030 gibt es 2 attraktive Spielplätze nach den Vorstellungen der Kinder

2030 findet ein Wochenmarkt statt – während der Erntezeit

Bauen und Wohnen + Infrastruktur und Verkehr

„...im Einklang mit der Dorfstruktur“

- im Baustil keine Schandtaten (Vorgaben durch Bauamt)
- Ausdehnung des Ortes in Breite (Richtung GK und Beggendorf, wie ein Runddorf)
- Neue Energieformen
 - Dezentrale Energieanlage
 - Biogasanlage
 - Photovoltaikanlage
- Parkplatzsituation
 - Neubauten mind. 2 Parkplätze / pro Wohneinheit
 - Bürgersteigparken (markierte Parkflächen)
- durch gute Dorfgemeinschaft übernehmen Jugendliche das elterliche Haus (Wohlfühlfekt – weitere Nutzung alter Bausubstanz)
- Rasen: Kontrolle -> Geld -> Richtgeschwindigkeit Schilder (eigene Radarfalle für Waurichen)
- Wanderwege
 - punktuell manche Wanderwege verbessern
 - manche Wanderwege belassen
 - mehrere Wanderwege ausweisen und beschildern (Namensgebung)

Leitthesen

- Waurichen ist für den täglichen Bedarf gut versorgt
- Alt und Jung – Wir sind das Dorf
- Bauen und Wohnen im Einklang mit der Dorfstruktur
- Natur Pur
- Neubürger herzlich willkommen
- Waurichen ist ein aktives und attraktives Wohndorf
- „Arbeitsplätze“
- Verstärkte Nutzung regenerativer Energien

Leitbild

Waurichen wird auch in Zukunft ein aktives und attraktives Wohndorf sein, in dem im Einklang mit der Dorfstruktur und der Natur agiert wird. Alle Generationen sind bei der Dorfentwicklung beteiligt, und auch die Versorgung für den täglichen Bedarf wird sichergestellt. Die verstärkte Nutzung regenerativer Energien wie auch eine Zunahme von Arbeitsplätzen vor Ort (vor allem Home-Office / kreative Berufe) werden angestrebt.

Nächste Schritte

- Bericht
- Poster

Projektwerkstatt Rahmengrün

- wo, mit wem
- wie, wie viel, woher
- dauerhaft pflegen, kompetent!
 - ➔ Kompetenz vermitteln
- Kinder planen Spielplatz
- Dorfentwicklungsplan: Projektliste (kurz-mittel-lang)
- Projektausschreibung/-börse (IGDW?)
- Befragung, Liste von Interessenten
- 2. Dorfwerkstatt zum Austausch + Projekt Konkretisierung

SWOT – Analyse Waurichen

Themenfeld: Dorfgemeinschaft

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Ort selbst • gute Unterstützung durch Unternehmer • aktive Vereine • Jugendarbeit in den Vereinen • Vereinszusammenhalt • Bürgerhaus • Gute Mischung Jung+Alt • gute Nachbarschaften • Dorfplatz 	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung • keine Integrationskonzepte • keine Jugendarbeit außerhalb Vereine • kein Konzept zur Erhaltung dörflicher Tradition und Fähigkeiten • Neubürgerintegration • Zeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung neuer Strategien und Konzepte um künftige Vereinsarbeit zu sichern und Kinder, Jugendliche sowie Senioren einzubeziehen • Zuzug von Neubürgern durch attraktive Dorfgemeinschaft • Zunehmende Bevölkerung bis 2025 im Kreis Heinsberg von gut 7% • 'Stabile Stadt im ländlichen Raum mit hohem Familienanteil' lt. Wegweiser Kommune (Bertelsmannstiftung): Chance zur aktiven Gestaltung der Zukunftsentwicklung, Stärke als Wohnstandort für Familien weiter ausbauen, Kinderfreundlichkeit fördern 	<ul style="list-style-type: none"> • Schrumpfende und alternde Bevölkerung bundesweit (= demographischer Wandel) • Abnahme von Kindern, Schülern und Studenten, Zunahme pflegebedürftiger alter Menschen → Hohe Schrumpfdynamik der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter • Abwanderung junger Bevölkerungsteile • Abnahme der Steuer-, Beitrags- und Gebührenzahler, Zunahme der Zahlungsempfänger, Rentenbezieher • Auflösung von Mehrgenerationenhaushalten, Zunahme 1- und 2-Personenhaushalte • Rückgang der Vereine und Vereinsmitglieder • Pendelzeitproblem bei auswärtig Berufstätigen

Beurteilung:

Die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung und die zu erwartenden Veränderungen aufgrund des Bewohneralters mit einem leicht negativen Wanderungssaldo stehen einer hohen Bewertung der Lebensqualität im Landkreis insgesamt gegenüber.

Die Prognose für das Jahr 2025 geht davon aus, dass jedoch im Gegensatz zur Abnahme der Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen insgesamt die Bevölkerung im Kreis Heinsberg einen Zuwachs von gut 7% erfährt. Damit und mit Hilfe von geeigneten Maßnahmen sollte zumindest eine Stabilisierung der Einwohnerzahl erreicht werden können.

Themenfeld: Dorfökologie und Grüngestaltung

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • viele Tiere • schöne Natur 	<ul style="list-style-type: none"> • Versiegelung • Steingärten statt Bauerngärten • Rückgang der naturnahen Lebensräume • Verwertung von Obst • Gartenbauberatung 	<ul style="list-style-type: none"> • Kopfbäume (Eschen) als Wahrzeichen für Waurichen • Patenschaften für Obstwiesen • Intensivere Pflege von Grünbestand (v.a. alter Baumbestand) wertet das Ortsbild deutlich auf 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwahrlosung von Grünbestand

Beurteilung:

Die Dorfökologie und die Grüngestaltung ist in Waurichen als positiv zu bewerten, Handlungsbedarf besteht bei der fachgerechten Pflege der Bäume und Sträucher und bei der Nutzung des Obstes. Hierfür sind geeignete Konzepte und Projekte zu entwickeln, wie z.B. die Einbindung von Kindern /Kindergarten / Grundschule in das Thema Obstwiesen und Ernte sowie verschiedene Verwertungsmöglichkeiten (Dörrobst, Säfte, Obstwein und -likör, Aufstriche, ...). Dafür ist auch die Vermarktung zu organisieren und sicherzustellen (evtl. über (neuen) örtlichen Laden oder in anderen Hofläden o.ä.).

Themenfeld: Bauen und Wohnen

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Baustil im Großen und Ganzen beibehalten • Junge Menschen übernehmen alte Häuser 	<ul style="list-style-type: none"> • Vandalismus • Neubauten stören den dörflichen Charakter 	<ul style="list-style-type: none"> • Innenentwicklung und Bauen im Bestand vor Außenentwicklung, Behutsame Ausweisung von Neubauf Flächen • Fördermöglichkeiten über KfW • Ein Nachfragepotential nach Anwesen in dörflicher / kinderfreundlicher Lage, und z.B. auch zur Tierhaltung, besteht • Kreis überdurchschnittlich im Bereich Wohnsituation und Wohnumfeld (Platz 152 von 439 lt. Prognos AG) → Zuwanderungspotential aufgrund günstiger Lebenshaltungskosten und Lebensqualität • Vorgaben durch Bauamt können störende Bauten verhindern • Neue Energieformen nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • 'Broken-Windows-Theorie' → negative Auswirkungen optisch sanierungsbedürftiger Gebäude auf Nachbaranwesen • Zersiedlung aufgrund nicht nachhaltiger Bauflächenausweisung (Zusammenhang Bevölkerungsentwicklung - Innenentwicklung - Erhaltung typ. Ortsbild wahren) • Kreis Heinsberg passive Region im Themenbereich 'Attraktivität für Familien' (Vereinbarkeit Familie und Beruf, Freizeitmöglichkeiten für Kinde rund Jugendliche, Bildung und Ausbildung) • Auswirkungen des demographischen Wandels führen in vielen ländlichen Regionen zu Gebäudeleerständen und somit zu einem hohen Potential an zu veräußernder Bausubstanz

Beurteilung:

Das Ortsbild wird aktuell zwar im Großen und Ganzen von typischen Gebäuden geprägt, jedoch sind Neubauten nicht immer Ortsbildprägend. Dadurch kann der dörfliche Charakter verloren gehen. Durch den prognostizierten Bevölkerungsanstieg im Kreis bis 2025 und die behutsame Ausweisung von Neubauf Flächen mit entsprechenden Gestaltungsauflagen kann die Bevölkerungszahl gehalten und das Ortsbild gewahrt werden. Wichtig ist für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung aber auch die Sicherung der Grundversorgung vor Ort.

Themenfeld: Versorgung und Arbeitsplätze

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Neuansiedlung von Betrieben • Ansiedlung von Arbeitsplätzen • 3 mal pro Woche Bäckerwagen • 2-3 mal pro Woche Eismann • 1 mal pro Woche fahrbarer Kaufladen • Angebot des fahrenden Mittagstisch 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsdefizite • Kein Treffpunkt für ältere Generationen • Anbindung ÖPNV • Keine Einkaufsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Verkehrslage und Ausstattung mit Gewerbegebieten im Kreis • Gute Ausbildungsplatzdichte (Rang 47 von 439 lt. Prognos) • Hohe Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen • Arbeitslosenquote von 8,2% im LK Heinsberg (Stand 05/09 Arbeitsmarktreport im Bezirk Aachen) • Wochenmarkt während der Erntezeit • Nachbarschaftsladen sichert die tägliche Grundversorgung • Naturnahe Neugestaltung zweier Spielplätze im Zuge der Dorfenerneuerung 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhte Männererwerbsquote • Sogwirkung der überregionalen Arbeitsmärkte • Reduzierte Anzahl der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieben • Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Platz 369 von 439 im Kreis Heinsberg (lt. Prognos) → unterdurchschnittlich • Bildung und Ausbildung: Platz 367 von 439 im Kreis Heinsberg (lt. Prognos) → unterdurchschnittlich • Steigende Kosten in der Grundversorgung (Wasser, Verkehr, Bildung) • Problem der Auslastung / Wirtschaftlichkeit von Infrastruktureinrichtungen • Bedarfsverschiebungen in der kommunalen Infrastruktur, soweit deren Nutzung eng an spezielle Altersgruppen gekoppelt ist (z. B. bei Kindergärten, Schulen, Altenheimen)
<p>Beurteilung:</p>			

Die Versorgungssituation mit Waren und Dienstleistungen ist in Waurichen nicht ausreichend (für die nicht Auto-Mobile Bevölkerung). Es gibt außer mobilen Angeboten durch Bäckereien o.ä. keine Einkaufsmöglichkeiten, sodass die tägliche Grundversorgung im Dorf nicht gesichert ist. Hier ist dringender Handlungsbedarf gegeben.

Die Arbeitsplatzsituation ist in Waurichen als mittelmäßig zu bezeichnen, es gibt etwa 70 Arbeitsplätze. Die meisten Berufstätigen sind dennoch zum Auspendeln gezwungen. Eine deutliche Veränderung ist hier nicht zu erwarten. Insgesamt ist die wirtschaftliche Situation dennoch als zufrieden stellend zu beurteilen, da vor allem eine hohe Ausbildungsquote im Kreis Heinsberg gegeben ist, sodass die Gefahr der Abwanderung junger Menschen geringer ist. Die Zukunftsfähigkeit des Kreises Heinsberg wird als ausgewogener Chancen-Risiko-Mix charakterisiert (Prognos AG, Zukunftsatlas), allerdings liegt die Bewertung im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wie auch bei den Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche im unteren Bereich. Hier besteht die Möglichkeit für Waurichen, sich positiver als der Kreis insgesamt zu positionieren.

Themenfeld: Infrastruktur und Verkehr

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Seniorenheim • Reiterhof • Privates Oldtimermuseum • Backhaus 	<ul style="list-style-type: none"> • Parksituation • Raser 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorschriften für Neubauten verbessern ruhende Verkehrssituationen (Stellplätze) • Anschaffen einer Radarfalle kontrolliert Geschwindigkeit in Ortschaften und bremst Raser aus • Verbesserte Wanderwege sorgen für gute Freizeitmöglichkeiten und bilden touristisches Potenzial 	

Beurteilung:

Die Wanderwege im Umkreis von Waurichen sollten verbessert und zum Teil beschildert werden (Namensgebung). In Waurichen ist im Bereich Verkehr vor allem die Parksituation als negativ zu bewerten, aber auch die Geschwindigkeit in der Durchgangsstraße - dies konnte auch durch versetztes Parken nicht gelöst werden.

Ableitung von Handlungsbedarf / Projektideen:

Priorität	Projekttitlel	Inhalte	Umsetzungszeitraum
	Versorgung mit Waren und Dienstleistungen	Sicherung eines regelmäßigen Angebotes vor Ort, damit auch die nicht-mobilen Bevölkerungsgruppen sich vor Ort selbständig versorgen können; Idee: Kombination verschiedener Angebote / Anbieter an zentralem Ort (z.B. Lebensmittelsortiment / Marktstände, Dienstleister, Treffpunkt mit Bewirtschaftung, Beratungsangebote usw.)	Konzept: kurzfristig Umsetzung: mittelfristig
	Gründung Dienstleistungstauschbörse	Weiterentwicklung der Nachbarschaftshilfe zum Zeit-Tausch nach Bedarf	kurzfristig
	Schaffung eines Dorfzentrums	Angebote für Jung und Alt, ggf. in Kombination mit dem Versorgungsprojekt und den Angeboten für Kinder und Jugendliche	Ab sofort, ständige Ergänzungen / Anpassungen
	Pflege und Weiterentwicklung des Obstbestandes, Verwertung des Obstes	Pflegelehrgänge, Patenschaften für Obstwiesen, Kinder und Eltern an das Thema heranzuführen, Verwertung und Vermarktung des Obstes bzw. der Produkte; Konzept für die Verwertung und Vermarktung des Obstes in Zusammenhang mit dem o.g. Konzept zur Versorgung vor Ort;	Konzept: kurzfristig Umsetzung: anschließend / parallel
	Dorfentwicklungskonzept incl. Aussagen zur zukünftigen Siedlungsent-	Konzept zur ganzheitlichen Weiterentwicklung des Ortes, unter Berücksichtigung der	Kurzfristig

	wicklung	Ziele und Entwicklungsansätze aus der Dorfwerkstatt, mit fachlicher Begleitung durch DorfplanerIn	
	Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	Kinder- und Jugendarbeit mit fachlicher Unterstützung (kirchliche Jugendarbeit, Kreisjugendpflege, ...), Spielraum-erkundung, gemeinsame Schaffung von Treffpunkt und Freizeitangeboten (Spelmöglichkeiten, Fitness, Aktionen, Ferienangebote,)	kurzfristig

Dies sollte als Grundlage für die weitere Arbeit der IGDW und der AGs dienen und entsprechend weiter bearbeitet und mit Prioritäten versehen werden. Eine fachliche Beratung wird empfohlen, um die einzelnen Themen fundiert voranbringen zu können.

Fotos:

Dorfbegehung:









Dorfwerkstatt:









Quellen und Literatur:

(als Grundlagen zu den Themen Demographischer Wandel, Ländlicher Raum, Dorfwerkstatt)

BÄHR, JÜRGEN (1997³): Bevölkerungsgeographie. Stuttgart

BUCHER, HANSJÖRG UND M. KOCKS: Die Bevölkerung in den Regionen der Bundesrepublik Deutschland. Eine Prognose des BBR bis zum Jahr 2015. In: Informationen zur Raumentwicklung, 1999, H. 11/12, S. 755-772

FRANZEN, NATHALIE (2004): Maßnahmen und Ideen zur Erhaltung und Neuorientierung von dörflichen Gemeinschaftsleistungen. In: Henkel, G. (Hrsg.): Dörfliche Lebensstile - Mythos, Chance oder Hemmschuh der ländlichen Entwicklung? Essen (=Essener Geographische Arbeiten 36), S. 99-110

GOLLNICK, INES (2003): Demographischer Wandel – Herausforderungen unserer älter werdenden Gesellschaft an den Einzelnen und die Politik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Band 20 / 2003, S. 43-54

HAINZ, MICHAEL (1999): Dörfliches Sozialleben im Spannungsfeld der Individualisierung, Bonn (Band 311 der Reihe der Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie e.V.)

HENKEL, GERHARD (2004): Der ländliche Raum. Stuttgart

HENKEL, GERHARD. (2002): Nachhaltige Dorfentwicklung – durch bürgerschaftliche und kommunalpolitische Kompetenz und Mitwirkung. In: Naturschutz und Landwirtschaft – neue Überlegungen und Konzepte. Herausgeber Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins. Eckernförde. S. 71 – 81.

JUNGK, ROBERT UND N. MÜLLER (1994): Zukunftswerkstätten. München

KÖHLE-HEZINGER, CHRISTEL (1997): Dorfgemeinschaft – Dorfgesellschaft. In: Hessische Akademie der Forschung und Planung im ländlichen Raum: Gemeinschaft, Ehrenamt, Selbsthilfe. Bad Karlshafen, S. 18-28

KRÖHNERT, STEFAN U.A. (2004): Deutschland 2020. Die demografische Zukunft der Nation. Berlin

NIEM, CHR. UND TH. SCHNEIDER (HRSG.) (1995): Die Zukunft kleiner Gemeinden in Rheinland-Pfalz, Mainz

PACK, JOCHEN U.A. (2000): Zukunftsreport demographischer Wandel. Bonn

VAN DEENEN, BERND UND A. GRAßKEMPER (1993): Das Alter auf dem Lande. Bonn

WIEßNER, REINHARD (1999): Ländliche Räume in Deutschland. Strukturen und Probleme im Wandel. In: GR 51 (1999), H. 6, S. 300-304

Internetinformationen Statistisches Bundes- und Landesamt